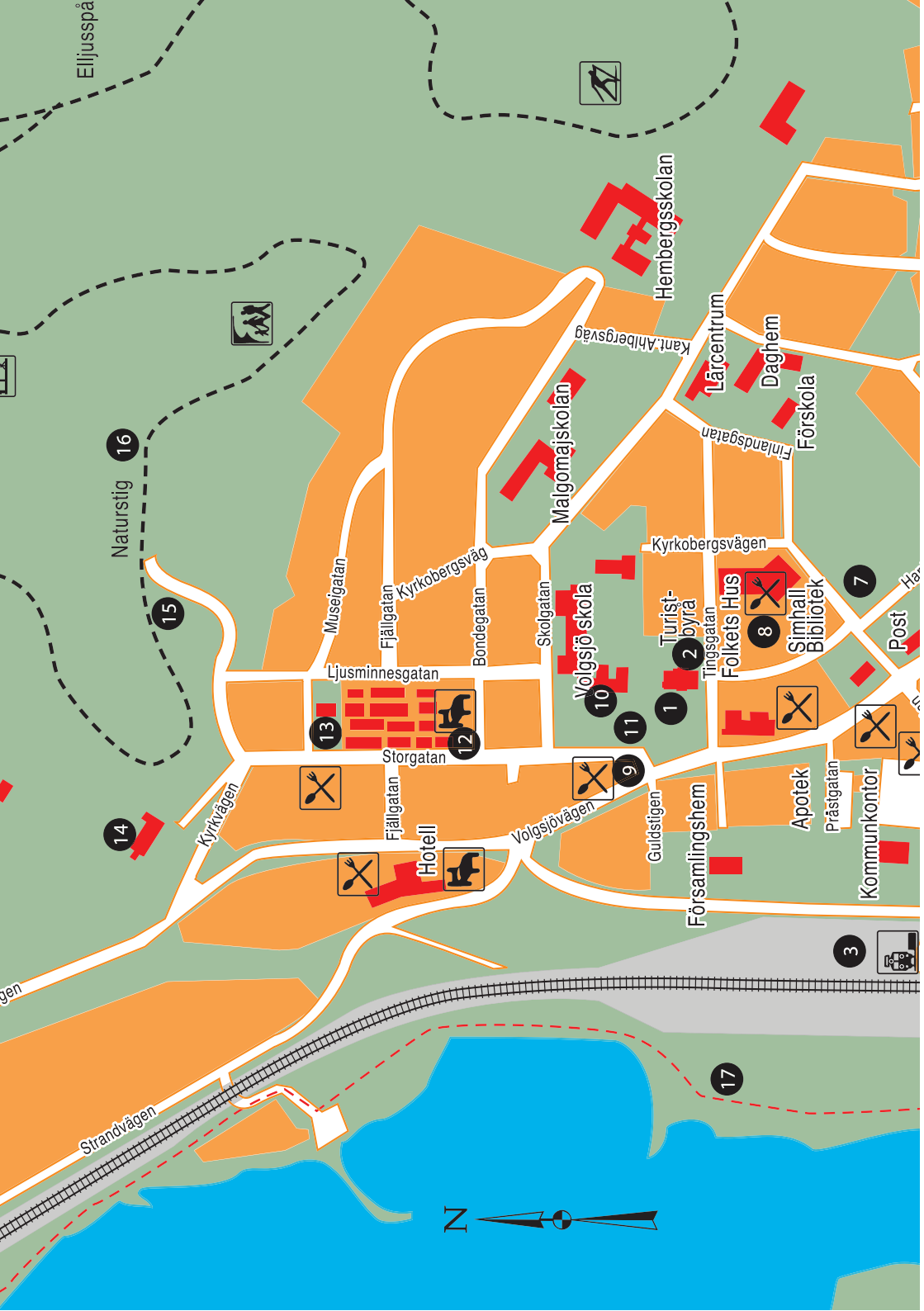


WANDERUNG IN VILHELMINA



Herausgeber Gemeinde Vilhelmina



Strandvägen

14

Kyrkvägen



13

Ljusminnesgatan

Storgatan

Hotell



Fjällgatan

Bondegatan

Kyrkobergsväg

Museigatan

Fjällgatan

Volgsjövägen

9



Skolgatan

Volgsjö skola

10

11

Kyrkobergsvägen

1

Turistbyrå

Tingsgatan

Folkets Hus

8



Simhall Bibliotek



Post

7

Apotek



Kommunkontor



Prästgatan

Församlingshem



Guldstigen

3



Lärcentrum

Daghem

Förskola

Finlandsgatan

Malgomajskolan

Hembergsskolan

Kant Ahlbergsväg

Naturstig 16

15

Eljusspår



17

Bitteschön!

Wir haben einige Faltblätter mit netten Ausflugszielen unserer Gemeinde zusammengestellt. Dieses hier handelt vom Zentralort Vilhelmina. Weitere Ausflugsziel-Tipps finden Sie in den Faltblättern des Kultseetales und des Vojmåtales.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Tour!

GEMEINDE VILHELMINA

INHALT

Karte		Seite
1	Thingshaus	3
2	Arrestlokal	4
3	Inlandsbahn	5
4	Vilhelminas erste Kirche	6
5	Hillbert Hellgrens Hufeisen	7
6	Galgenhügel	8
7	Gedenkstein	9
8	Volkshaus	10
9	Stenmans	11
10	Volgsjö Schule	12
11	Schulpark	13
12	Vilhelminas Kirchstadt	14
13	Vilhelminas Museum	16
14	Vilhelminas Kirche	18
15	Samensiedlung/Samiesijte	19
16	Märchenpfad	19
17	Strandspazierweg	20
18	Gubseleforsen	20

Thingshaus / Touristbüro



Foto: Sabina Fondelius

Eines der pompösesten und originellsten Gebäude Vilhelminas ist das Thingshaus. Es wurde vom Architekten Nils Nordén gezeichnet, der 1861 in Lödrup in Skåne geboren ist. Nordén ließ sich zum Architekten und Baumeister ausbilden. Seine Spezialität war u.a. das Erstellen von Armenhäusern, in welcher er als bahnbrechend galt, aber er zeichnete auch Schulen, Kirchen, Touristhotels und Wohnhäuser. Das Thingshaus in Vilhelmina war eines seiner ersten Werke. Er verstarb 1922, im gleichen Jahr, wie das Gebäude fertiggestellt wurde.

Das Spezielle mit dem Gebäude ist, daßes in altnordischem Stil gezeichnet ist, wobei verschiedene Details ein wikingisches Gepräge erhielten. Der Bau ist im altnordischen Stil errichtet, was z.B. deutlich wird an den Windschutzbrettern, welche mit einem Drachenkopf abgeschlossen werden.

An der Vorderseite des Gebäudes, über dem Haupteingang, sind fein geschnitzte Kampfschilde angebracht.



Foto: Lotta Charlesdotter

Man muß sich ins Bewußtsein führen, daß das Gebäude in einer für jene Zeit und Gegend ganz neuen Bautechnik errichtet worden ist: der Technik mit stehenden Bohlen. Die Bauern der Gegend waren sich hauptsächlich gewohnt, Blockhäuser mit liegenden Stämmen zu errichten. Dank unerhört geschickten Zimmerleuten vom Ort, welche die komplizierten Zusammenfügmethode n bemeisterten, können wir uns heute an diesem stilvollen Gebäude erfreuen. Heute würden wir es aus folgenden Gründen niemals zustandebringen, diese Art von Haus zu bauen: uns fehlt die erforderliche Berufskennntnis sowie die Qualität des Bauholzes und die Kosten für ein solches Unterfangen wären viel zu hoch. Schon 1922 fand man, daß die Kosten von 222'942 Kronen, die sicherlich auch ein Nebengebäude mit einer Aufseherwohnung samt Arrestzellen mit eingeschlossen, schrecklich teuer waren.

Das schöne Gemälde im Thingssaal wurde vom Vilhelminakünstler Staffan Engebrand aus Borkan gemalt.

Das Arrestlokal

Hinter dem Thingshaus steht noch immer das alte Abwartwohngebäude, in dessen Kellergeschoß sich das Arrestlokal befindet. Obwohl sich das Aussehen des Gebäudes mit den Jahren verändert hat, kann man noch immer seine ursprüngliche Funktion und den Status feststellen.



Foto: Lotta Charlesdotter

An drei der vier verbliebenen Gefängniszellen befinden sich noch immer eiserne Gitter in den Fenstern. Außerdem sind an den überhängenden Teilen des Dachstockes die ursprünglichen, stilvollen Schnitzereien, denen des Thingshauses ähnlich, sichtbar.

Inlandsbahn

Der 16. Februar 1918 ist ein wichtiger Meilenstein in der Geschichte Vilhelminas. An diesem kalten Wintertag wurde die neue Eisenbahn in Vilhelmina eingeweiht. Eine große Menschenmenge scharte sich beim Bahnhofsgebäude, um der Einweihungsrede des Landeshauptlings Hagens zuzuhören und die großartige Lokomotive, die zum Bahnsteig andampfen sollte, zu bestaunen. 11 Jahre dauerte der Bau der Inlandsbahn und es sollte bis 1937 dauern, bevor die ganze Strecke klar war von Kristinehamn im Süden bis nach Gällivare im Norden. Diese Strecke wurde deshalb gebaut, weil man glaubte, daß das Nordland ein Zukunftsland wäre, wenn nur die Transportmöglichkeiten ausgebaut würden. Hier gab es enorme Naturreichtümer, die nur darauf warteten, beansprucht zu werden: Wälder, Wasser und Erzvorkommen. Nachdem nun das meiste per Eisenbahn hierher transportiert werden konnte, würde die nordländische Erde mit neuen Methoden und modernen landwirtschaftlichen Geräten bebaut werden können.

Leider entpuppte sich die Eisenbahn nicht als jenes Wundermittel zur Entwicklung des nordländischen Inlandes, das man sich erhofft hatte und bereits in den 1960-er Jahren wurden erste Stellen der Bahn entlang stillgelegt. Für Vilhelminas Teil verkehrten seit dem Herbst 1992 nur noch Güterzüge auf der Inlandsbahn, mit Ausnahme der Sommerzeit, in welcher die Strecke fleißig vom Tourismus benützt wird.



Vilhelminas erste Kirche



Foto: Lotta Charlesdotter

Gerade neben dem jetzigen Gemeindehaus steht ein blauer Zaun. Wenn Sie durch das Tor eintreten, sehen Sie, daß einige Stämme am Boden ausgelegt sind. Diese markieren den Platz und die Form der ersten Kirche Vilhelminas.

Es waren Ansiedler und Samen aus dem Volgsjögebiet, die es satt hatten, ihre Verstorbenen den ganzen langen Weg nach Åsele zu schaffen, um sie in geweihter Erde begraben zu können. Deshalb wurde ein Platz in der Nähe des Volgsees auserwählt, den man für einen Friedhof und zum Bau einer Kapellkirche geeignet fand. Das Problem war einzig, daß hier bereits Daniel Danielsson aus Torvsjö mit der Errichtung einer Ansiedlung begonnen hatte. Gegen eine gewisse Entschädigung inbar samt der Zusicherung um einen anderen Platz war Daniel bereit, seinen Hof am Volgsee zugunsten der neuen Kirche zu verlassen.

Im Sommer 1794 konnte die neue Kirche endlich eingeweiht werden. Leider bestehen keine Bilder über das Aussehen dieser Kirche. Dagegen wird sie in alten Quellen als eine rotgemalte Kreuzkirche mit einem nahestehenden Glockenturm erwähnt. Das Innere war sehr spartanisch gehalten. Der småländische Arzt Jon Engström erzählt in einem Reisetagebuch von 1834, daß es zu Beginn keine Kirchenbänke gab, sondern daß Baumstrünke und Planken benutzt wurden. Außerdem erwähnt er, daß die Kanzel aus einigen Brettern gezimmert war, ähnlich einer Tabakskiste und an der Wand befestigt.

Im Dezember 1831 schrieb der damalige Pfarrer Per Olof Grönlund, daß die Kircheinwendig nur in der östlichen Kreuzesabteilung weiß getüncht war. Kanzel, Altar und Altarschranke sowie einige weitere Stellen blau mit etwas rot ölgemalt. Keine andere Gemälde, auch keine Bildhauerarbeit, war vorhanden.

Im Glockenturm hingen zwei gegossene Erzglocken. Die eine schenkte der Polizeikommissar Pehr Edin mit der Auflage, daß diese Glocke an seiner Beerdigung geläutet werden sollte. Kurze Zeit später starb er wirklich und wurde in Åsele begraben, aber keine Glocke der Wolgsjökapelle läutete an jenem Tag. Bald danach fiel die Glocke zu Boden und zerschellte, was viele als eine Rache des Polizeikommissars deuteten. Die Glocke ist heute im Museum Vilhelmina ausgestellt.

Neben der Kirche war der Friedhof. Heutzutage erinnern kleine Vertiefungen im Boden an den Ort, wo einst ein Teil der Ansiedler und Samen beerdigt worden waren. Ein eisernes Grabeskreuz mit der Inschrift: "Hier ruht Katarina Augusta Wilhelmina Sundelin" steht einsam auf dem Friedhof. Sie war die Pfarrerstochter, welche nur einen Tag alt wurde und am 21. Dezember 1836 verschied.

Hilbert Hellgrens Hufeisen

Wußten Sie, daß es ein besonder glücksbringendes Hufeisen in Vilhelmina gibt? Falls nicht, können wir erzählen, daß es sich an der Dalagatan befundet, neben dem Ambulanzeingang des Spitäles. Dort stand eine Birke, welche der Vilhelminajunge Hilbert Hellgren mit Pferd und Wagen 1912 passierte. Hilbert war zu jener Zeit ungefähr 10 Jahre alt. Das Pferd verlor hier ein Hufeisen und Hilbert hängte es in eine junge Birke. Er hatte vor, das Eisen auf dem Rückweg wieder abzuholen, aber dazu kam es nie. Mit den Jahren wuchs die Birke groß und das Hufeisen wurde mit ihr vereint. Heutzutage ragt nur noch das halbe Eisen aus dem Stamm. Heutzutage finden Sie die Birke in der Sommer Turistbüro in der Vilhelmina Kirchenstadt, wo Sie sie sich ansehen können.

Gemäß mündlicher Tradition berührten die Kinder, die in der Gegend aufwuchsen, das Hufeisen und wünschten sich dabei etwas, während sie die Augen zukniffen. Das ist vielleicht ein Versuch wert?



Foto: Lotta Charlesdotter

Galgenhügel

und die Hinrichtung von Jon

Wenn Sie dem Rönweg in Vilhelmina entlang spazieren, mögen Sie sich daran erinnern, daß sich hier vor beinahe 200 Jahren eines der makabersten Ereignisse der Geschichte Vilhelminas abgespielt hat. Der junge Jon Larsson von Latikberg verlor hier sein Leben unter der Axt des Scharfrichters. Als Kind war Jon ein gelehriger Schüler. Doch mit der Zeit zog er sich mehr und mehr zurück und wurde still. Es schien, als grübelte er über etwas. An einem Herbsttag, als sein älterer Bruder Johannes auf dem Heimweg von einer Heuwiese war, knallte plötzlich ein Schuß und eine Kugel schrammte seine Achsel. Weil sein Hund nicht laut gab, war es für Johannes klar, daß ein Bekannter geschossen haben mußte. Konnte es gar Jon gewesen sein?

Im darauffolgenden Frühling nahm Jon seinen kleineren Bruder Abraham mit an den Bomsee, um Enteneier zu suchen. Draußen auf dem See schubste Jon seinen jüngeren Bruder über Bord. Als der Abend anbrach, vermißten die übrigen Familienangehörigen Abraham. Resultatlos suchte man überall nach ihm. Schließlich begann man zu ahnen, daß Jon ihn vielleicht ertränkt hatte und begab sich deshalb an den Bomsee bei Latikberg. Wo der See am tiefsten ist, sahen sie plötzlich ein glänzendes Kreuz auf dem Grund des Sees und dort fanden sie auch Abraham liegen. Jon behauptete, daß Abraham ohne Fremdeinwirkung über Bord gefallen sei, aber als man die Leiche entkleidete, kamen Kratzspuren an seiner Brust zum Vorschein. Nun vermochte Jon nicht länger zu leugnen und bekannte, daß er seinen kleineren Bruder ertränkt hatte und daß es auch er war, der auf seinen Bruder geschossen hatte. Er hatte auch geplant, seine Schwester Maria zu töten, um der einzige Erbe des Hofes zu sein.

Im Thing wurde Jon zum Tode durch Köpfen verurteilt. Am 6. Oktober 1829 wurde die Strafe vor einer großen Menge Zuschauer ausgeführt. Einige kletterten sogar in Bäume, um besser sehen zu können. Während der Pfarrer das Vaterunser betete, fiel die Axt. Mehrere der Zuschauer auf den Bäumen wurden ohnmächtig und fielen von den Bäumen, als Jons Kopf vor den Holzblock rollte. Den Kopf spießte der Scharfrichter auf einen Speer und der Körper wurde in ein Holzgestell gespannt zur allgemeinen Begaffung. Im Kirchenregister schrieb der Pfarrer, daß Jon Larsson an diesem Tag für Mord und andere Untaten hingerichtet worden war. Noch heute wird dieser Platz Galgenhügel genannt.

Gedenkstein

– zur Erinnerung an die finnischen Flüchtlinge von Kittälää

Auf dem alten Friedhof neben dem Volkshaus ist ein enormer Stein aufgerichtet. Das ist der Grabstein zur Erinnerung an die finnischen Flüchtlinge, die im September 1944 von Kittälää in Nordfinnland hierher gekommen waren.

Der Zweite Weltkrieg traf die finnische Bevölkerung hart und im Herbst 1944 flohen ca. 48.000 Finnen nach Schweden. Davon landeten 900 Personen in Vilhelmina. Die meisten waren Kinder (530), die übrigen Frauen, ältere Menschen und ein Dutzend Männer. Die meisten von ihnen waren in so schlechter Verfassung, als sie ankamen und litten unter schlechter Hygiene, daß es nötig war, sie sofort zu pflegen und entlausen. Dann stand man vor dem Problem, wo die Leute untergebracht werden sollten. Alle öffentlich zugänglichen Lokale wurden beansprucht. Mit Pferd und Wagen transportierte man sogar einen Teil der Flüchtlinge in die Dorfschulen der Gemeinde. Jene Schüler, die in eine der "besetzten" Schulungen, kriegten frei.

Schließlich wurde die Situation unhaltbar und es wurden in Vilhelmina fünf Baracken errichtet. Heute liegt einer der Kindergärten der Gemeinde in diesem Gebiet und trägt den Namen Kittälää nach dem finnischen Heimatort der Flüchtlinge.

Kurz nach ihrer Ankunft starben 36 der Flüchtlinge, die meisten davon Kinder im Alter von fünf Monaten bis sechs Jahren, verursacht durch Diphtherie oder Ruhr. Das sind jene die hier ihre letzte Ruhestätte erhielten und deren Namen in den Stein gemeißelt sind.



Foto: Lotta Charlesdotter

Volkshaus

Der ökonomische Verein Vilhelmina Volkshaus wurde 1938 gebildet und sechs Jahre später, 1944, begann man, das Lokal zu bauen. Fehlende Mittel und Baumaterialien verzögerten die Einweihung des fertigen Gebäudes bis 1947. Im neuen Volkshaus gab es ein Kino mit Theaterbühne, Café, Festlokal, Bibliothek, Büroräume und die Wohnung für den Vorsteher. Das letztgenannte wurde später in Büros und Lokale umgebaut.

Von 1972 bis 95 wurde das Volkshaus umgebaut und vergrößert. Das ursprüngliche Gebäude hatte den Haupteingang an der Tingsgatan. 1972 wurde der Eingang an den Kyrkobergsvägen verlegt und seit 1995 (d.h. auch heute) tritt man von Süden, von der Postgatan/Hantverksgatan ins Gebäudeinnere.

Heute beherbergt das Volkshaus neben Räumen für verschiedene Arten von Zusammenkünften und Konferenzen mit Platz für 200 bis 300 Personen auch Bowlinghalle, Hallenbad mit mehreren Bassins, Bubbelpool und Sauna. Die Bibliothek wurde mit einer umfassenden samischen Abteilung erweitert und ist auch gut gerüstet für Ahnenforschung. Das Volkshaus hat das ganze Jahr über Anlässe; zur Sommerzeit sind Kaffee- und vor allem Grillabende, an denen Orchester spielen und unterhalten, unerhört beliebt.

In einem Lichthof im Volkshaus befindet sich das "Milleniumrad", Vilhelminas Beitrag ans Milleniumprojekt, das an 11 Orten in Schweden vom 1.1. 1999 bis zum 1.1 .2000 abgehalten worden war.



Foto: Lotta Charlesdotter

Die Hauptverantwortlichen des Projektes waren Carina Reich und Bogdan Szyber, welche mit dem Projekt die Stadtrituale unserer Zeit einfangen und gestalten wollten. Hier und außerhalb sind auch das Spiegelsystem und die Pyramide, die zum gleichen Projekt gehören.

Stenmans



Foto: Lotta Charlesdotter

Die Konditorei Stenmans wurde 1965 nach Zeichnungen des Architekten Kjell Wretling gebaut. Das Gebäude ist ein aus Beton gefertigtes und mit großen Panoramafenstern versehenes polygonales Souterrainhaus von 1 1/2 Etagen.

Wretlings Ambition mit dem Bau war, auf geschmackvolle Weise die älteren Bauten der Storgatan entlang mit den moderneren Gebäuden am Volgsjövägen zu verbinden.



Foto: Åke Sörlin

Stenmans alte Konditorei in den 1950-er Jahren.

Über Kjell Wretling können wir erzählen, daß er 1904 in Umeå geboren wurde und 1998 in Lidingö verstarb. Er studierte an der Technischen Hochschule in Stockholm und arbeitete mit der Zeit als Stadtarchitekt in Umeå von 1935 bis 1951. Auch an anderen Orten in Västerbotten war er tätig, so u.a. in Lycksele, Vännäs, Åsele und Dorotea.

Volgsjö Schule



Foto: Lotta Charlesdotter

Die Volgsjö Schule wurde 1918 gebaut. Ihr Architekt war Karl Nissen aus Örebro, der sich auf Schulgebäude spezialisiert hatte. Sein Ziel war, gemütliche, praktische und gesunde Unterrichtsräume zu schaffen. Der Windflügel über dem Haupteingang stellt einen Auerhahn dar und ist von einem Blechschmied vom Ort geschaffen und geschenkt. 1984 wurde die Schule einseitig ostwärts erweitert. Der in Ziegel gestaltete Anbau wurde mit einer schönen Ausschmückung der Künstlerin Ann-Marie Simonsson versehen.

Am 29. September 1928 wurde Schwedens erstes Laientheater in den Lokalen der Schule gegründet. Die Initianten waren das Ehepaar Elis und Irma Essegård. In beinahe zwei Jahren wurde das Radiotheater Hällebäcksgård vorgeführt und man wirkte auch in einigen Filmproduktionen mit, z.B. der Fernsehserie Ansiedlerland.

Schulpark

Die Skulpturen des Schulparks

Als Vilhelmina 1947 eine kleine Stadt wurde, wurde es wichtig, ein modernes Zentrum zu schaffen mit neuen Gebäuden und asphaltierten Strassen. Außerdem wollte man die öffentliche Umgebung schmücken und legte deshalb den Springbrunnen im Schulpark an. Im Brunnen wurde eine Skulpturgruppe aus Bronze, von Birgit Lindgren gefertigt, plaziert. Sie trägt den Namen "die Jungen" oder "die Eifersucht". Worin die Eifersucht besteht, geht deutlich aus der Körpersprache der Jungen hervor.



Foto: Lotta Charlesdotter

Zwischen der Volgsjö Schule und dem Thingshaus steht eine Bronze-
statue von Emil Näsfall. Eigentlich sollte Näsfall eine Beerenpflückerin
herstellen, aber er konnte sein Werk nie vollenden, weil er vor der
Fertigstellung der Statue verstarb. Seine Gattin Nanni erlaubte eine
Nachbildung einer fertigen Plastik, welche die junge Frau "Maj"
darstellt. An der Einweihungsrede im Juli 1966 wurde gesagt, daß sie
ein "lebendiges Symbol für die Jugend der Gemeinde Vilhelmina und
deren Fortschrittsgeist darstelle". Die Statue kam auf Initiative der
Stiftung Gedenken an Helge Dahlstedt zustande.

Vilhelminas Kirchstadt



Foto: Lotta Charlesdotter

Die Kirchstadt Vilhelminas entstand in den 1840-er Jahren. Der Grund war, daß die Bauern in den Dörfern einen sehr langen Weg zu den Gottesdiensten zurückzulegen hatten und deshalb im Zusammenhang mit den kirchlichen Festtagen einen Ort zur Übernachtung benötigten. Häufig taten sich mehrere Bauern zusammen und bauten gemeinsam eine Hütte, in welcher jede Familie über einen oder einige Kammern verfügen konnten. Um 1895 wurde die letzte Kirchstadthütte gebaut.

Für die meisten waren die kirchlichen Festtage ein willkommener

Unterbruch im sonst arbeitsreichen Alltag. Außer den Gottesdiensten bot der Aufenthalt auf dem Kirchplatz manche Gelegenheit, Freunde und Bekannte zu treffen. Vielleicht war kürzlich ein Angehöriger verstorben und mußte beerdigt werden, oder vielleicht hatte man eine Einladung zu einer Hochzeit oder Taufe erhalten. In zufällig errichteten Handelshäusern, Marktständen und Kaffeehäusern konnte man Tand, Schnaps und Sachen, die nicht zuhause auf dem Hof produziert werden konnten, gekauft werden. Manchmal wurde an den Kirchenfesten dem Alkohol wohl zu sehr zugesprochen, denn ein wiederkehrendes Thema der alten Dokumente war die verbreitete Trunkenheit, die an vielen Orten der nordländischen Kirchplätzen vorkam. Wenn kein Bier oder Schnaps vorhanden war, konnte man auch zu Haarwasser oder alkoholhaltigen Apothekerwaren greifen.

Es bestanden strenge Regeln, daß zwischen den Kirchfesten die Hütten der Kirchstadt verschlossen sein sollten. Zu Ende des 19. Jahrhunderts kam man von dieser Vorschrift ab und immer öfter wurden die Hütten dauernd bewohnt. Dies wiederum führte dazu, daß verschiedene Geschäftsleute Möglichkeiten sahen, Geschäfte in der Kirchstadt zu errichten. Langsam aber sicher verwandelte sich die Kirchstadt in eine Ortschaft.

Der Brand 1921

So kam der schicksalsschwere Tag, als mehr als die halbe Kirchstadt am Morgen des 5. September 1921 niederbrannte. Das Feuer war in einem der Häuser westlich der Storgatan ausgebrochen. In den alten gezimmerten Wänden konnte der Brand schnell um sich greifen und breitete sich in rasender Fahrt von Haus zu Haus aus. Um fünf Uhr nachmittags konnte man feststellen, daß alle Kirchstadthäuser westlich der Storgatan niedergebrannt waren, rund 50 Gebäude. In der anschließenden Untersuchung wurde festgestellt, daß der Brand von einer mangelhaften Schornsteinmauer verursacht wurde.



Fotograf unbekannt.

Kirchenfest in Vilhelmina zu Beginn des 20. Jahrhunderts.

Die Kirchstadt wird gerettet

Seit den 1960-er Jahren begann die Gemeinde Vilhelmina, die alten Häuser aufzukaufen und sie zu restaurieren. Wurden die Gebäude bis lang als Privatwohnungen und Geschäftslokale benützt, begann man nun, die Räume auch für Übernachtungen zu vermieten. Die heutige Kirchstadt ist als Kulturobjekt von Reichsinteresse klassifiziert.

Vilhelmina museum



Vilhelminas Heimatmuseum befindet sich im alten Gemeindehaus der 1890-er Jahre, welches nach den Plänen des Schreiners P.A. Edman errichtet wurde und eines der besterhaltenen Gemeindehäuser der Provinz ist. Unter den ersten fünfzig Jahren wurde das Gebäude als Treffpunkt für verschiedene Zusammenkünfte, Gemeindehaus, Schule, Lehrerwohnung und Schulheim benützt. Hier fanden auch Hochzeiten und andere Feste statt.

Im Zusammenhang mit dem hundertjährigen Jubiläum der Volksschule 1942 sammelte der damalige Heimatverein eine große Anzahl Gebrauchsgegenstände und Funde der Vorzeit für eine Ausstellung. Die vielen wertvollen Gegenstände bildeten später die Basis für ein permanentes Museum im Gemeindehaus, welches im Sommer 1943 eingeweiht wurde.



Das alte Gemeindehaus, das heutige Museum, ist mit einem Pfeil markiert. Fotografiert von Pfarrer Lars Dahlstedt in den 1890-er Jahren.



Foto: Vilhelmina Gemeinde

Die Ausstellungen, die jetzt gezeigt werden, dokumentiert die Geschichte der Gegend von der Vorzeit bis Heute und wiedergibt vor allem die Zeit der Selbsthaushalte der Ansiedler und Samen. Unter den verschiedenen vorhistorischen Gegenständen befindet sich ein beinahe 2000 Jahre alter Ski und Glasperlen aus dem 8. Jahrhundert.



Foto: Vilhelmina Gemeinde

Vilhelminas Kirche

Die Kirche wurde unter Leitung des Architekten Axel Almfelt im neuklassischen Stil gebaut und war zu Beginn der 1840-er Jahre fertiggestellt. Als die Kirche gebaut wurde, sollte jede Dorfgemeinschaft der Gegend mit einer Anzahl Tagesarbeiten und einer gewissen Menge Baumaterial beisteuern. Von Nästansjö beispielsweise stammt das aus Moorerz geschmiedete Geländer am Haupteingang.

Das Altarbild, ein Holzrelief, schuf der Künstler Gunnar Torhamn. Hinter diesem befindet sich das ursprüngliche Altarbild, das von Marcus Blomqvist von Åsele gemalt worden war. Auch die Kanzel ist von Blomqvist gemalt.

Im Kircheninnern findet man mindestens drei verschiedene Arten von Ledereinrichtungen. Der Altarring ist aus Rentierleder gefertigt, die Türen des südlichen Windfangs sind mit Schafsleder und die Innentüren des Haupteingangs mit Bärenleder bekleidet. Der eisengeschmiedete Pelikan am Dachgebälk des südlichen Windfangs soll die Selbstaufopferung symbolisieren.



Foto: Vilhelmina Gemeinde

Samevistet/Samiesijte



Foto: Lotta Charlesdotter

Auf dem Kirchhügel erstellte der Sameverein Vueltjere Duodji einen Anschauungsplatz samischer Bautradition. So wurden u.a. ein auf Pfosten stehendes Vorratsgebäude sowie einige Katen errichtet. Informationen über Anlässe bei der Samensiedlung erhalten Sie beim Touristenbüro.

Märchenpfad

Die zwei Trolle Tallus und Tallina oben auf dem Kirchhügel heißen Sie willkommen auf eine Wanderung dem phantasieanspornenden Märchenpfad entlang, wo sich überall kleine, märchenhafte Wesen und Tiere im Moos und hinter Baumstrünken verbergen. Wenn Sie sich richtig aufmerksam umschaun, werden Sie sie entdecken! Der Pfad ist etwa ein Kilometer lang. Sie beginnen den Rundgang oben am Parkplatz der Kirche. Gleich nach der Samensiedlung beginnt der Märchenpfad.



Foto: Lotta Charlesdotter

Strandspazierweg

Machen Sie eine Wanderung auf dem naturschönen Strandspazierweg entlang dem östlichen Ufer des Volgsees. An verschiedenen Stellen sind Bänke aufgestellt, wo Sie ausruhen und die Aussicht genießen können. Wenn Sie am Bootshafen unterhalb des Hotel Wilhelmina beginnen und nordwärts, d.h., in Richtung Storuman, spazieren, gelangen Sie nach 3 Kilometern nach Lövliden, wo Sie die Möglichkeit haben, sich in der Gärdsboutique von Martin Bergman zu verpflegen oder einige Delikatessen zu kaufen. Wählen Sie statt dessen vom Bootshafen aus den Weg südwärts, gelangen Sie nach 1,6 Kilometern zum Gubbseleforsen.



Foto: Lotta Charlesdotter

Gubbseleforsen

Zu Vojmås letzter, brausender Stromschnelle, bevor er in den Volgsee mündet, gelangen Sie, wenn Sie dem Strandspazierweg vom Bootshafen aus südwärts folgen. Hier steht eine Windschutzhütte, wo Sie Ihre mitgebrachten Würste grillen oder einfach den Sonnenuntergang genießen können. Falls Sie Ihre Angelrute mit dabei haben, können Sie mit Glück eine Forelle angeln. Den Angelschein erwerben Sie beim Touristbüro oder bei Grönlunds Fiske.



Foto: Lotta Charlesdotter

- 1 Thingshaus
- 2 Arrestlokal
- 3 Inlandsbahn
- 4 Vilhelminas erste Kirche
- 5 Hilbert Hellgrens Hufeisen
- 6 Galgenhügel
- 7 Gedenkstein
- 8 Volkshaus
- 9 Stenmans
- 10 Volgsjö Schule
- 11 Schulpark
- 12 Vilhelminas Kirchstadt
- 13 Vilhelminas Museum
- 14 Vilhelminas Kirche
- 15 Samensiedlung/
Samiesijte
- 16 Märchenpfad
- 17 Strandspazierweg
- 18 Gubbseleforsten

Wir Danken Ihnen für den Besuch!

Wenden Sie sich ans Vilhelmina Sommer Touristbüro und wir werden Ihnen wertvolle Vorschläge für übrige paradisische Fleckchen in der Kommune anbieten.

Besuchen Sie gerne unsere Website:
visitvilhelmina.se

Mail:
turist@vilhelmina.se

Wir wünschen Ihnen einen erlebnisreichen Aufenthalt in der Vilhelminer Kommune und hoffen, dass der Besuch Ihnen gefallen sei und Ihnen Inspiration gegeben habe. Jetzt ist Zeit, den Rest unserer schönen Kommune auszuforschen.

VISIT **VILHELMINA**



**VILHELMINA
KOMMUN**
VUALTJEREN TJELLE